

Das Rätsel der Sieben

Der siebte Gast

Titelmusik

Klassische Musik

Erzähler: Es waren einmal drei junge Burschen, die lebten in Rocky Beach. Wo das liegt möchtet ihr wissen? So ganz genau weiß das niemand, aber wenn man einigen klugen Menschen glauben schenken will, findet ihr diesen Ort in den Vereinigten Staaten von Amerika, irgendwo an der Küste des Pazifischen Ozeans, nahe der Stadt Los Angeles, dort wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen.

Aber eigentlich ist das für unsere Geschichte gar nicht so wichtig. Wichtig ist vor allem, dass die drei Jungen Detektive waren. Sie nannten sich die Drei ??? und klingelten an einem frühlingshaften Nachmittag an der Tür einer älteren Dame, die dringend ihre Hilfe benötigte.

schritte -Türklingel

Mrs White: **freudig überrascht** Ohh - ihr müsst die drei Detektive sein, oder irre ich mich

Justus: Sie irren sich nicht Madame. ich bin Justus Jonas und das sind meine beiden Kollegen Peter Shaw und äh das ist Bob Andrews

Bob: Hi, freut mich.

Justus: Und Sie sind Mrs White?

Mrs. White: **lachend** Ja die bin ich. Ach ihr glaubt ja gar nicht wie sehr ich mich über euren Besuch freue! Tretet ein.

Justus: Ja, ... Danke

Peter: **gleichzeitig** Dankeschön

Schritte

Justus: OK

Mrs White: kommt mit ins Wohnzimmer

Peter: Ja - äh hierlang?

Mrs White: Ja **Türgeräusch** Ja setzt euch doch - da aufs Sofa

Peter: Ähä

Bob: Wunderbar

Peter: Ui

Justus: oho

Mrs White: Ach ich weiß gar nicht an wen ich mich sonst hätte wenden können. Ihr müsst mir dringend helfen.

Bob: Gerne - Madame. Wir hören.

Mrs White: Also einmal im Jahr veranstalten meine sechs Freundinnen und ich einen Märchenabend

Justus: Ja

Mrs. White: Das geht Reihum. Immer eine von uns richtet dann das Treffen bei sich zu Hause aus.

Peter: Aha, und dann lesen sie Märchen?

Mrs. White: Äh Nein - **lacht** - wir verkleiden uns als Märchengestalten ...

Peter: **beide gleichzeitig** Ach

Justus: **beide gleichzeitig** Aha

Mrs. White: Jede von uns schlüpft in eine andere Rolle und dann spielen wir über den Abend hinweg immer neue Geschichten.

Justus: hm.

Peter: Aha, wie meinen Sie das?

Mrs. White: Wir haben uns vor vielen Jahren in einem Literaturkreis kennen gelernt und uns dort hauptsächlich mit Märchen beschäftigt...

Justus: Aha

Mrs. White: da ging es dann beispielsweise um die Frage weshalb die Stiefmütter immer böse sind oder warum es mit der Zahl sieben so häufig eine besondere Bewandnis hat.

Justus: hmmm

Bob: Das hört sich Interessant an.

Mrs. White: Ja nicht wahr? Man denke doch nur mal an die Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ *zustimmendes gemurmelt* - der Wolf und die Sieben Geißlein

Justus: Ja

Mrs. White: Oder die sieben Raben.

Peter: Stimmt ja.

Mrs. White: Jedenfalls wurde der Literaturkreis eines Tages aufgelöst, aber wir sieben Frauen hatten beschlossen uns dennoch nicht aus den Augen zu verlieren.

Justus: Aha verstehe. Wie darf man sich diese Abende denn genau vorstellen?

Mrs. White: Die Regeln sind ganz einfach. Jede von uns schlüpft nicht nur in die Verkleidung der entsprechenden Figur, sondern übernimmt auch vollends ihre Rolle.

Justus: *gleichzeitig* Ach

Peter: *gleichzeitig* Aha

Mrs. White: Letztes Jahr bin ich zum Beispiel als Frau Holle erschienen.

Bob: hmm

Peter: Ach Frau Holle *lacht* äh, das ist doch die Frau die in ihrem Wolkenhaus sitzt und die Betten ausschüttelt, damit es auf der Erde schneien kann, oder

Justus: *fällt ins Wort* Genau Peter.

Mrs. White: Ganz genau. Und meine Freundin Dorothee war an diesem Abend das Mädchen mit den Schwefelhölzern von Hans Christian Andersen.

Bob: Ah - das kenne ich, das ist ganz toll. In dem Märchen muss das Mädchen auf der Straße jämmerlich erfrieren weil niemand seine Streichhölzer kaufen will, ganz traurig.

Mrs. White: Wieder richtig! Aber was meint ihr was an dem Abend los war: Brenda war die Herzkönigin aus Alice im Wunderland, und wie der Herzbube in der Geschichte von Lewis Carroll musste ich als Frau Holle vor Gericht...

Bob: Was?

Justus: Wieso das denn?

Mrs. White: Die Herzkönigin hatte mich bezichtigt für den Erfrierungstod vom Mädchen mit den Schwefelhölzern verantwortlich zu sein.

Bob: *lacht ungläubig auf*

Mrs. White: Aber zum Glück bin ich mit einer glimpflichen Strafe davon gekommen. Jennifer war zu dem Entschluss gekommen, dass alle anwesenden Märchenfiguren in der Gerichtsverhandlung eine Strafe verdient hätten. Da niemand den Tod des unschuldigen Mädchens verhindert hatte.

Justus und Peter: Aha

Mrs. White: und Jennifer in der Rolle von Peter Munk dem spielsüchtigen Tunichtgut aus Hauffs Märchen „das kalte Herz“...

Peter: Jaja

Bob: hmm

Mrs. White: ...kam auf die Idee eine Tippgemeinschaft zu gründen und einen Losschein für das Lotto auszufüllen. Megamillions - ihr wisst schon.

Peter: Ah - ja

Justus: *fällt ins Wort* Wozu denn das?

Mrs White: Liegt das nicht auf der Hand? Wenn wir mit unserem gemeinsamen Tipp einen Volltreffer erzielt hätten, wäre davon ein Kinderheim errichtet worden, sodass in Zukunft kein Kind mehr auf der Straße erfrieren müsste.

Peter: In Kalifornien erfrieren? Naja... äh - Und dann haben sie den ausgefüllten Lottoschein tatsächlich abgegeben - *stammelt* ich meine im - im - im echten Leben.

Mrs. White: *unsicheres lachen* So war es gedacht. Die Aufgabe ist mir übertragen worden, doch dummerweise hatte ich am nächsten Tag den Schein verlegt und konnte ihn nicht finden und deswegen konnte ich ihn auch nicht abgeben.

Peter: Ohje *Justus stöhnt im Hintergrund auf*

Mrs. White: Das hatten mir meine Freundinnen allerdings nicht krumm genommen und meinten dass wir ja einfach bei unserem nächsten Jahres treffen einen neuen Schein ausfüllen könnten.

Peter: hmm.

Justus: Und worin liegt nun ihr Problem Madame.?

Mrs White: Naja - Sie müssen es mir doch übel genommen haben.

Bob: Ah ja?

Mrs. White: *Papier knistert* So, diesen Brief habe ich vor drei Tagen in meinem Briefkasten gefunden. Ihr müsst ihn lesen.

Justus: Absender: Judy Fredgen

Mrs. White: Ja nun mach ihn schon auf Junge. Ich bin gespannt was ihr dazu zu sagen habt. *Papier raschelt*

Justus: hmm... *spannungsgeladene Musik beginnt*

Judy Fredgen: *wie aus weiter Ferne* Liebe Emily, leider haben mir die übrigen Teilnehmer unseres Kreises die unangenehme Aufgabe übertragen dich davon in Kenntnis zu setzen, dass unser jährliches Märchentreffen dieses Jahr nicht stattfinden kann. Jennifer hat einen Trauerfall in der Familie, Brenda muss aus beruflichen Gründen hals über Kopf nach Europa reisen und Dorothee hat mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Die Gute ist mit ihren stolzen 89 Jahren halt nicht mehr die Jüngste. Da niemand von den dreien sagen kann, wann sie in absehbarer Zeit wieder zur Verfügung steht ist es auch nicht wirklich sinnvoll unser Treffen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, zumal wir uns bisher ja immer am 30. April zusammengefunden haben. Und bei diesem Datum sollte es auch in Zukunft bleiben. Deshalb haben wir beschlossen unser nächstes Märchentreffen erst wieder im kommenden Jahr abzuhalten. Es ist sehr bedauerlich, aber wir denken, dass diese Entscheidung die vernünftigste ist. Du kennst doch unseren Leitspruch: Entweder alle oder keine. Sei geherzt und umarmt deine Judy. *Musik faded aus*

Justus: hmm... *Papier knistert* Ich kann mich den Worten Ihrer Freundin nur anschließen Madame. Die Sache ist sehr bedauerlich, aber bitte erlauben Sie mir die Frage: Warum haben Sie uns als Detektive angeheuert?

Mrs. White: *aufgebracht* Weil Judy Fredgen eine infame Lügenhexe ist!

Peter: Wie dürfen wir das denn verstehen?

Mrs. White: *ruhiger aber immer noch aufgewühlt* Nachdem ich diesen Brief erhalten hatte, habe ich versucht mit einer der Teilnehmerinnen aus unserem Märchenkreis zu sprechen

Peter: mhmm

Mrs. White: aber aus mir unerfindlichen Gründen kann ich keine von Ihnen erreichen. Weder persönlich noch schriftlich noch per Telefon.

Justus: aha

Bob: Das ist in der Tat recht seltsam. Hatten sie denn sonst regelmäßigen Kontakt zu ihnen?

Mrs. White: Offen gestanden nein... nur hin und wieder schickt die eine oder andere mal eine Postkarte. Wir wohnen mittlerweile alle ziemlich weit voneinander entfernt über ganz Los Angeles verstreut.

Bob: hmm - und wie kommen sie zu der Erkenntnis, dass Mrs Fredgen eine - wie sagten sie - äh Lügenhexe ist?

Mrs. White: hmm - Weil ich gestern mein Rapunzelkostüm, das ich mir für das Treffen schon ausgeliehen hatte zum Kostümverleiher zurück gebracht habe. Und da habe ich das unfassbare erfahren.

Peter: *stammelnd* Äh wir hören Madame.

Mrs. White: Redselig wie ich nunmal bin habe ich dem Kostümverleiher von dem geplatzen Treffen erzählt...

Justus: hmm

Bob: Ja, und?

Mrs. White: Der Kostümverleiher war der Ansicht, dass ich mich irren müsse...

Bob: Was?

Mrs White: ... denn zwei Tage zuvor hat sich eine gewisse Judy Fredgen von ihm ein Kostüm für die böse Stiefmutter schicken lassen und er sollte sich beeilen, da diese Verkleidung dringend bis zum 30. April bei ihr eintreffen müsse.

Justus: Moment mal, wie... wie passt das zusammen?

Mrs. White: Ach... diese Frage erübrigt sich wohl... dieses durchtriebene Weib hat mich in ihrem Schreiben eiskalt belogen! Es ist doch völlig offensichtlich, dass das diesjährige Märchentreffen wie immer stattfindet, nur mit dem kleinen Unterschied, dass ich dieses Mal eingeladen wurde.

Bosb: Tzss

Peter: Aber wieso? Weshalb tischt sie Ihnen diese Ausreden auf?

Mrs. White: Ja genau das sollt ihr ja herausfinden Jungs!

Bob: Verstehe! Heute ist ja der 30. April.

Mrs. White: So ist es! Und es ist mir völlig schleierhaft, wieso dieser Abend ohne meine Anwesenheit stattfinden soll.

Peter: Jaja...

Justus: Und wie haben Sie gedacht, dass wir Ihnen helfen sollen Madame?

Mrs. White: Ihr kennt doch sicher das Märchen von Dornröschen, oder?

Justus, Bob und Peter: *durcheinander* Ja

Mrs. White: Ja gut. Dann ist euch sicher bekannt, dass die 13.Fee zum Geburtsfest der Prinzessin nicht eingeladen wurde, weil nur 12 goldene Teller vorhanden waren.

Peter: Ja.

Bob: Ja... aber die 13. Fee erschien trotzdem - um sich zu rächen.

Mrs. White: Ganz genau!

Peter: Sie... Sie wollen doch nicht wirklich heute Abend da hingehen?

Mrs. White: *lacht* Ich habe mich bereits entschieden und nichts wird mich davon abhalten. Ich will und muss wissen, warum man mich nicht dabei haben will. Irgendwas steckt dahinter. Und ihr Jungs würdet mir einen ungeheuren Gefallen tun wenn ihr mich begleiten würdet.

Peter: hmhm

Bob: Wozu? Etwa um Sie zurückzuhalten wenn Sie als Racheengel in Begriff sind Judy Fredgen für ihre unverfrorene Lüge die Augen auszukratzen?

Mrs. White: *lacht kurz auf* keine Sorge ich werde mich schon unter Kontrolle haben. Ich bin einzig und allein daran interessiert die Wahrheit zu erfahren und werde die Unschuld in Person sein.

Peter: *unsicher* hmhm

Mrs. White: Die Ermittlungsarbeit werde ich euch dreien überlassen. Schließlich seid ihr doch die Detektive.

Peter: Jaja...

Justus: *fällt ins Wort* Also nehmen wir einmal an wir begleiten Sie zu dem Treffen Mrs. White. Wie soll die ganze Sache denn über die Bühne gehen?

Bob: Ja das frage ich mich auch. Mrs. Fredgen wir uns doch gar nicht rein lassen.

Mrs. White: *listiges lachen* Das lasst nur meine Sorge sein. Ich habe bereits alles vorbereitet *Einsatz Musik*

zirpende Grillen - Nachtstimmung

Erzähler: Es war kurz nach Einbruch der Dämmerung als Mrs. White und die drei Detektive an der Haustür von Mrs. Fredgen klingelten. *Musik blendet währenddessen aus*

Schritte - Türklingel

Schritte in der Wohnung - Tür öffnet sich

Judy Fredgen: Wer um alles in der Welt... wer... wer sind Sie?

Mrs. White: *Stimme unter einer Maske* Ist dass denn so schwer zu erraten Judy?

Judy Fredgen: Wer... Emily, du bist es! Also offen gestanden habe ich mit deinem Besuch...

Mrs. White: *unterbricht* Wie ich sehe bist du heute Abend die böse Stiefmutter. Und ich bin der böse Wolf. Und darf ich vorstellen: Die drei kleinen Schweinchen.

Judy Fredgen: *lacht nervös-stotternd* ja.. wie ... wie...o-originell.

Justus: *Stimme unter einer Maske* Guten Abend Madame.

Peter: *Stimme unter einer Maske* hmm

Bob: *Stimme unter einer Maske* Guten Abend

Judy Fredgen: *empört-geflüstert* Warum bist du nicht allein gekommen?

Mrs. White: Psssst - nicht so laut, die drei kleinen Schweinchen ahnen doch noch nicht, dass ich sie nachher fressen will. Verhalte dich ganz unauffällig.

Judy Fredgen: *stammelnd* äh ... wie .. wie

Mrs. White: Wie ich an den Autos auf deinem Vorplatz erkenne sind die anderen schon alle da. Obwohl ich den einen Wagen — äh ich meine die äußerst vornehme Kutsche - noch nicht kenne. Wem gehört die?

Judy Fredgen: *unsicher* Ich glaube die... äh.. die gehört Julia, oder sollte ich besser sagen „Rotkäppchen“. *sich erinnernd* Ja, Rotkäppchen.

Mrs. White: Dann sind wir ja jetzt vollzählig und der Abend kann beginnen. Kommt meine leckeren Schweinchen. *unsicheres lachen von den drei???*Du gestattest Judy? *Schritte bestätigendes gemurmelt*

Judy Fredgen: *herrisch* Vorsicht! Ich bin die Stiefmutter! *grunzlaute von den drei ???* Ich gehe voran. *Schritte*

Wir haben unerwarteten Besuch vom bösen Wolf erhalten. *Frau ruft überrascht auf - Musik setzt ein*

Erzähler: Für einen kurzen Moment verstummten die kostümierten Gäste die sich bisher fröhlich unterhalten hatten und blickten verstört zur Tür. Den drei Detektiven bot sich ein interessantes Bild. Sie erkannten Aladdin, Rotkäppchen, die kleine Meerjungfrau und Aschenputtel die eine Schüssel mit Erbsen in Händen hielt. Direkt neben ihr lehnte eine steinalte Frau an einem Klavier. Auf ihrem Kopf thronte ein goldenes Krönchen während ihre linke Hand ein volles Sektglas umklammerte. *Musik faded aus*

Dorothee: Was starrt ihr mich denn so an?

Justus: Nur keine Aufregung gnädigste. Wir sind nur so verwundert, weil wir Sie als einzige der anwesenden Gäste nicht sofort einer bestimmten Märchenfigur zuordnen können.

Dorothee: Naja...

Justus: Mögen sie uns vielleicht verraten wie wir Sie ansprechen dürfen?

Dorothee: Äh - ich bin die Prinzessin auf der Erbse. *trinkt - schluckt laut herunter* nehmt mal die Masken ab ihr Schweinchen. *spannende Musik*

Erzähler: Mrs. White, oder besser der böse Wolf schlich langsam an einem Gast nach dem anderen vorbei und sah jedem dabei argwöhnisch in die Augen. Die kleine Meerjungfrau wich ängstlich einen schritt zurück

und versuchte schnell den kleinen glitzernden Anhänger, der an einer Kette um ihren Hals hing unter ihrem Muschelbustienhalter zu verbergen *Geräusch einer feingliedrigen Kette-Musik Ende*

Mrs. White: Keine Angst meine Teuerste. Du solltest doch wissen, dass ich nur Fleisch begehre und auf wertvolles Geschmeide keinen allzu großen Wert lege. *lachen im Hintergrund*

Judy Fredgen: *lachen* Darf ich den Gästen vielleicht etwas zu Essen oder zu Trinken anbieten?

Mrs. White: Später vielleicht. Kann mir vielleicht einmal jemand verraten, ob er wusste, dass mich vor einigen Tagen ein Brief erreicht hat *allgemeines peinliches äh*in dem mir die böse Stiefmutter mit unmissverständlichen Worten mitteilte unsere diesjährige Zusammenkunft müsse leider ausfallen?
allgemeines peinliches gestammel

Judy Fredgen: Aber mein geschätzter lieber böser Wolf, du solltest doch wissen, dass ich als Schlechtigkeit in Person im ganzen Märchenreich bekannt bin. Ich wusste aber auch, dass du ein ganz gerissenes schlaues Tier bist. Deshalb war mir völlig klar, dass du meine böse Absicht durchschauen und dennoch hier auftauchen würdest. Und wie wir alles sehen habe ich recht behalten.

Mrs. White: So? Und warum war der Brief mit dem Namen „Judy“ unterzeichnet? Nach allen Regeln unserer Treffen hätte da doch Stiefmutter stehen müssen, oder irre ich mich?

Aladdin: *genervt* Ohh - nun sei doch nicht immer so misstrauisch böser Wolf.

Mrs. White: Halte du dich gefälligst da raus Aladdin, außerdem ... sag mal, was ist denn mit deinen Lippen passiert? Weshalb sind die denn jetzt so voll? Bei unserem letzten Treffen waren sie doch viel dünner...
gestammel im Hintergrund

Judy Fredgen: Mach dir nichts draus Aladdin. Du solltest doch wissen, dass der böse Wolf nicht gerade taktvoll ist. *Sektorkorn knallt* Ihr solltet nicht so viel trinken eure Hoheit, Alkohol trübt die Sinne und nur eine feinfühligke Prinzessin kann spüren, dass sich unter ihren unzähligen Matratzen eine Erbse befindet.

Dorothee: *wimmert*

Judy Fredgen: Gib mir die Flasche!

Dorothee: Nichts da - ich brauch noch nen Schluck. *Kleiderrascheln*

Judy Fredgen: *schreit auf* - na großartig, jetzt ist mein neuer Pelzmantel ruiniert. Der hat ein Vermögen gekostet.

Mrs. White: Was ist eigentlich mit euch los? Und warum gibt mir niemand Antwort auf meine Fragen? Ich erkenne euch ja gar nicht wieder. Seit dem letzten Jahr habt ihr euch alle völlig verändert *Im Hintergrund „Nein“* und behandelt mich wie eine Aussätzige. Und warum verdammt nochmal bin ich von diesem Märchentreffen eingeladen worden? *Im Hintergrund: „Sach mal“

Judy Fredgen: *unterbricht* Du hast einen Hang zu dramatischen Übertreibungen geschätzter böser Wolf. Niemand ist hier unerwünscht, außer den drei kleinen Schweinchen vielleicht. Wir sind eine reine Frauengruppe und da haben solche Ferkel eigentlich nichts verloren.

Peter: Vielleicht sollten wir besser gehen Erster.

Judy Fredgen: Ein weiser Entschluss, denn falls ihr es noch nicht bemerkt haben solltet: Dies ist eine geschlossene Veranstaltung. Da sind Fremde unerwünscht!

Justus: Ah - Das ist die erste Aussage, die ich Ihnen heute Abend abkaufe Mrs. Fredgen. Und ich bin überzeugt davon, dass es ihnen noch mehr gelegen käme wenn wir Mrs. White auch gleich mitnehmen würden.

Judy Fredgen: Was fällt dir ein in diesem Ton mit mir zu reden? Verlasst augenblicklich mein Haus!

Peter: *geringschätzig* Hmm

Justus: Nichts werden wir lieber tun als das Madame, allerdings nicht bevor wir Mrs. White darüber aufgeklärt haben, was für ein durchtriebenes Spiel sie alle in dieser illustren Runde mit ihr getrieben haben.
gestammel der Gäste

Mrs. White: Wovon um alles in der Welt sprichst du Junge?

Justus: Darf ich Ihnen unsere Karte Geben Mrs Fredgen?

Peter: *räuspert sich*

Judy Fredgen: Die drei Detektive - wir übernehmen jeden Fall.

Erster Detektiv: Justus Jonas

Zweiter Detektiv: Peter Shaw

Recherchen und Archiv: Bob Andrews

lacht geringschätzig was hat denn das zu bedeuten?

Justus: Och - nur dass Mrs White uns beauftragt hat herauszufinden weshalb sie von dem diesjährigen Märchentreffen von Ihnen eingeladen worden ist. Und ich muss sagen, dass ich noch nie in unserer bisherigen Laufbahn in einem Fall so schnell Klarheit hatte.

Mrs. Fredgen: Hört hört - du bist wohl das Schweinchen Schlau in eurer Truppe, wie? *lacht geringschätzig auf*

Justus: In der kurzen Zeit die wir hier in ihrem Haus verbringen durften haben fünf Personen in diesem Raum mehr oder weniger unauffällig versucht zu verbergen, dass sie im vergangenen Jahr zu unerwarteten Reichtum gelangt sind. *gemurmelt unter den Gästen*

Bob: *laut das Gemurmel übertönend* Ganz genau! Angefangen bei der kleinen Meerjungfrau, die ihren wertvollen Anhänger unter ihrem Muschelbüstenhalter versteckt, über Aladdin, der oder sollte ich sagen die sich einer Schönheitsoperation unterzogen und sich die Lippen hat aufspritzen lassen.

Peter: *unterbricht* Bis hin zu Mrs. Fredgen, die sich einen anscheinend sehr kostspieligen Pelzmantel gekauft hat.

Mrs. White: Und du Julia mein verehrtes Rotkäppchen hast dir einen neuen Wagen zugelegt. Den hattest du letztes Jahr noch nicht.

Julia: *stammelt* Ich - also - ich ich wollte nur...

Mrs. White: Und du Dorothee - teuerste Prinzessin auf der Erbse - seit wann hast du eigentlich deine Liebe für Champagner entdeckt?

Dorothee: Meinst du mich?

Mrs. White: hmm

Justus: Liegt das nicht klar auf der Hand? Ihre netten Freundinnen aus dem ehemaligen Literaturkreis Mrs. White haben vor einem Jahr einen Volltreffer im Lotto erzielt. Und zwar mit dem Tippschein den sie gemeinsam ausgefüllt haben *gemurmelt*

Bob: Ich fasse es nicht. Just - das kann doch wohl nicht wahr sein

Peter: Ja...

Bob: Mrs. White hat uns doch erzählt, dass sie den Tippschein verlegt hatte und ihn deshalb nicht zu der Annahmestelle bringen konnte.

Justus: Richtig Bob *zieht sich die Maske vom Kopf* das dachte sie. Aber so wie es aussieht hat sie den Tippschein wohl beim letzten Märchentreffen liegen gelassen und stattdessen hat Mrs. Fredgen ihn eingereicht.

Judy Fredgen: Für diese infame Behauptung sollte ich dir eine saftige Ohrfeige verpassen - Bursche. Du hast doch nicht den geringsten Beweis!

Justus: Ich habe mich bereits im Internet schlau gemacht Madame. In Kalifornien müssen der Name des Gewinners und die Adresse der Verkaufsstelle im Grundsatz öffentlich zugänglich sein.

Mrs. Fredgen: *aufgebracht* Was redest du denn da?

Justus: Die Lottogesellschaft hängt das nicht an die große Glocke, aber lesen Sie mal das Kleingedruckte auf der Internetseite von „Lotto California“. Ich habe zwar ein bisschen suchen müssen, aber schließlich habe ich den Namen des Gewinners bei der entsprechenden Ziehung vor einem Jahr bekommen - Ihren Namen!

Mrs. Fredgen: *wütend* Das ist eine dreiste Lüge! Ich habe niemals...

Brenda: *unterbricht - angeheitert* Hör auf Judy - Jo - es war tatsächlich so wie du behauptest Junge. Hör mal, Emily, Emily hat den Lottoschein bei unserem letzten Treffen in meiner Wohnung liegenlassen - liegenlassen, hörst du? und Judy hat ihn dann am nächsten

Mrs Fredgen: *gebrülltes Flüstern* Halt den Mund Brenda

Brenda: *fester* Und Judy hat ihn am nächsten Tag bei der Annahmestelle abgegeben. Als wir dann eine Woche später erfuhren, dass wir den Jackpot geknackt hatten, sind wir natürlich alle vor Freude an die Decke gesprungen.

Julia: Und.. und dann ist Judy auf die teuflische Idee gekommen Emily nichts von unserem Glück zu erzählen, da sie ja in dem Glauben war den Schein verbummelt zu haben.

Brenda: Den riesen Gewinn nur durch sechs statt durch sieben Personen zu teilen schien uns damals sehr verlockend zu sein.

Peter: Eine Verlockung der sie nicht Widerstehen konnten! *Zieht Maske vom Kopf*

Bob: *Ohne Maske* Warum aber haben sie dann Mrs. White von dem diesjährigen Märchentreffen ausgeschlossen?

Julia: Weil wir uns geschämt haben. Im Nachhinein hatten wir natürlich ein schlechtes Gewissen Emily nach dieser gemeinen Aktion wieder unter die Augen zu treten.

Brenda: Jaja und außerdem hatten wir schreckliche Angst - schreckliche Angst, dass sie uns auf die Schliche kommen könnte.

Mrs. White: Es ist halt wie im Märchen: Für die siebte Fee war kein goldener Teller mehr übrig.

Brenda: Tja...

ruhige Musik setzt ein

Erzähler: Die Anwesenden Gäste sprachen an diesem Abend noch lange miteinander. Dabei stellte sich heraus, dass fünf der anwesenden Frauen ihren Anteil bis auf den letzten Cent ausgegeben hatten. Lediglich Jennifer, die sich für das Märchentreffen als Aschenputtel verkleidet hatte war weise genug gewesen Ihr Geld auf der Bank fest anzulegen. Sie versprach Mrs. White die Hälfte des Betrags zu überweisen und bat die alte Dame flehentlich um Verzeihung.

Die drei Detektive aber waren froh, dass die Geschichte doch noch ein vergleichsweise gutes Ende genommen hatte und stürzten sich mit Feuer Eifer in ihren nächsten Fall. Und wenn sie nicht gestorben sind, ermitteln sie noch heute. **Musik in den Vordergrund - Ende**